

Gegründet
1901 als „Allgemeineranzeiger“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., - Schalksmühle: Herm. Wippenstock - Oberdrügge: Rob. Wasserfuhr - Kierspe: Wlf.: Frh. Becker - Kierspe: Frh. Schaefer - Breckerfeld: Jul. Schilling

4. Jahrgang

Die Stimmung in der englischen Öffentlichkeit ist außerordentlich nervös. Zwar bemühen sich alle möglichen Stellen, Beruhigungsspillen zu verabreichen, aber sie haben damit nur wenig Glück. Das ist auch leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß auf der einen Seite durch alle möglichen selbstverständlich erlogenen Meldungen die Stimmung gegen die Deutschen aufgepuscht werden muß, und auf der anderen Seite wiederum den unerwarteten Reaktionen der Angst und Furcht entgegengetreten werden muß. Zu diesem Dilemma befindet sich heute die britische innere Propaganda. So ist es nicht ohne Interesse, daß sich hochstehende Leute, die vielleicht früher einmal versucht haben, Deutschland zu verstehen, sich gegen den Vorwurf verteidigen müssen, sie seien deutsche Agenten oder gar deutsche Spione. Auch der bekannte Lord Londonderry, der bekanntlich nach der Machtübernahme mehrfach im Reich geweilt hat und mit führenden deutschen Staatsmännern private und sehr theoretische Gespräche über Politik geführt hat, der aber in den letzten Jahren bereits einen Stellungswechsel vollzogen hatte, gehört zu ihnen. Schon daraus allein kann man erkennen, in welche Abwege die britische Propaganda ihre eigenen Landsleute führt, wenn diese einem prominenten Mitglied des englischen Hochadels und

Bukarest, 21. Sept. Der rumänische Ministerpräsident und Innenminister Rădăscu ist am Donnerstag um 14 Uhr auf einer Fahrt im Kraftwagen zu seiner Wohnung hinterrücks erschossen worden.

In einem Kommuniqué der rumänischen Nachrichtenagentur Rador wird mitgeteilt: „Die Mörder, Mitglieder der aufgelösten Eisernen Garde, wurden verhaftet.“

Im Laufe des Donnerstagnachmittags trat unter dem Vorsitz des Königs der Ministerrat zusammen. Zum Ministerpräsidenten ad interim wurde Valiss ernannt. Innenminister wurde der bisherige Unterstaatssekretär im Innenministerium, General Marinescu, der früher Polizeipräsident von Bukarest war.

Wie verlautet, hat der Ministerpräsident beschlossen, die bisherige Neutralitätspolitik strikt fortzuführen.
Valiiff ist Mitglied des Thronrates.

früheren Luftfahrtminister den Vorwurf der Spionage machen. Daß weniger prominente Leute unter dieser Spionenriechelei empfindlich zu leiden haben, versteht sich von selbst, ganz abgesehen davon, daß es Ausländern in Großbritannien nahezu in der Regel widerfährt, daß sie sich verächtlichen Verhören durch die Agenten von Scotland Yard ausgesetzt sehen. Die Deminuziation ist ja eine echt britische Eigenschaft. Das ganze System von Scotland Yard ist auf diese weitgehende „Mitarbeit“ des Publikums angewiesen und nirgends wird ja der gute englische Grundsatz „Mein Heim, meine Burg“ häufiger verletzt als in England selbst.

Auch die Führerrede, die von vielen Engländern abgehört worden ist, hat neue Verwirrungen hervorgerufen. Sie paßt so gar nicht in das Schema, das man sich in England zur Behandlung der öffentlichen Meinung zurechtgelegt hat und reizt vor allen Dingen zum Nachdenken an. Auch die sonstigen politischen Ereignisse sind nicht geeignet, die Uebereinstimmung der öffentlichen Meinung mit den Wünschen der englischen Kriegstreiber herbeizuführen. Es ist natürlich bekannt geworden, daß der polnische Botschafter in London die englische Hilfe reklamiert hat, als Sowjetrußland die ihm 1921 entziffenen Gebiete wieder besetzte. Die Gründe, die bisher den Eintritt Englands in den Krieg gegen Deutschland rechtfertigten sollten, ziehen nun auf einmal gegenüber Rußland nicht mehr. Auch hat es natürlich eine Reihe von besorgten Fragen ausgelöst, daß in diesen zweieinhalb Wochen des Selbstzuges der Deutschen in Polen England effektiv nichts unternommen hat, um sein Wort gegenüber Polen einzulösen. Der Mann auf der Straße zieht daraus den naheliegenden Schluß, daß England gar nicht in der Lage

Noch immer ist das Ergebnis der Schlacht im Weichselbogen nicht im vollen Maße zu übersehen. Bis zum Nachmittag des 20. Septembers war die Zahl der Gefangenen auf 170 000 gestiegen und ist immer noch im Wachsen. Eine der beiden an der Schlacht beteiligten deutschen Armeen hat bisher allein 320 Geschütze und 40 Kampfwagen erbeutet. Auf polnischer Seite kämpften nach den bisherigen Feststellungen in dieser Schlacht neun Divisionen und Teile von 10 weiteren Divisionen und drei Kavalleriebrigaden.

Im Süden haben sich nach hartem Kampf bei Zamojsz und Tomaszow starke polnische Kräfte den deutschen Truppen ergeben, darunter der Oberbefehlshaber der polnischen Südarmer. Seit dem 10. September wurden dort 60 000 Gefangene gemacht und 108 leichte und 22 schwere Geschütze erbeutet.

Die Beute in den Kämpfen um Gdingen ist auf 350 Offiziere, 12 000 Mann und etwa 40 Geschütze gestiegen.

Widerstand wird jetzt nur noch in Warschau und Modlin, südostwärts Warschaws bei Gorja Kalvarja und auf der Halbinsel Sela geleistet. In den nächsten Tagen wird das Oberkommando der Wehrmacht einen zusammenfassenden Bericht über den Feldzug in Polen abgeben.

Im Westen wurden drei Hesselballons und acht feindliche Flugzeuge abgeschossen. Sonst keine Ereignisse.

Moskau, 21. Sept. Amtlich wird folgende Verlautbarung des Generalstabes der Roten Armee über die Kampfhandlungen in Polen vom 20. September ausgegeben:

Im Laufe des 20. September haben Abteilungen der Roten Armee die polnischen Truppen weiter in die Enge getrieben und bis zum Ende des Tages besetzt: im Norden — im Westlichen Weichsland — die Stadt Grodno, im Süden — in der Westukraine — die Städte Kowel und Zernberg. In der Zeit vom 17. bis 20. September haben die Truppen der Roten Armee drei polnische Infanteriedivisionen entwaffnet, ferner zwei Kavalleriebrigaden und zahlreiche kleinere Gruppen der polnischen Armee. Es wurden nach bei weitem nicht vollständigen Angaben über 60 000 Soldaten und Offiziere gefangen genommen. Die besetzten Zonen von Wilna, Baranowicz, Molodeono und Sarny wurden mit voller Ausrüstung, Artillerie und Munition besetzt. Unter dem zahlreichen erbeuteten Kriegsmaterial wurden bisher 280 Geschütze und 120 Flugzeuge gezählt. Die Fählung der Beute wird fortgesetzt.

Amsterdam, 21. Sept. Wie aus Warschau gemeldet wird, herrschen dort zwischen einzelnen Gruppen der Bevölkerung ausgedehnte Kämpfe. Ein großer Teil der Bevölkerung, der wegen die Militärbefriedung ist, verlangt die Uebergabe der Stadt. Aus diesem Grunde ist es zu schweren Kämpfen in den Straßen gekommen. In einer Straße kam es zu einer richtigen Schlacht, bei der es viele Tote und Verwundete gab. Die Bewohner, die Partei ergreifen hatten, warfen aus den Fenstern Steine, Gasrat und brennende, in Petroleum getauchte Tücher auf die Kämpfenden. An diesen Kämpfen nahmen auf beiden Seiten auch Polizeibeamte teil.

Zum Lagebericht des Oberkommandos
der Wehrmacht

Berlin, 21. Sept. Zum Bericht des DRB schreibt der Deutsche Dienst:

Unter den großen Taten des deutschen Ostheeres, von denen der Oberbefehlshaber des Heeres in seinem Tagesbefehl sprach, hebt sich neben der gewaltigen Schlacht im Weichselhagen, deren Ergebnis sich von Stunde zu Stunde weiter erhöht, der Sieg von Zamocz und Tomajow ab.

Hier, nordwestlich von Lemberg, haben an der früheren Grenze zwischen Galizien und Kongreßpolen Fußtruppen und motorisierte Verbände, von der Luftwaffe unterstützt, gegen polnische Uebermacht eine mehrtägige Schlacht geschlagen, die mit der völligen Kapitulation des von allen Seiten umfaßten Gegners endete. Mit Wucht drängte der zahlenmäßig weit überlegene Feind nach Osten und Nordosten gegen den Bug, in der Hoffnung, der Umklammerung entkommen zu können.

Aber die deutschen Truppen ließen ihn nicht los. Wieder zeichneten sich hier ostmärkische Regimenter durch ihren hervorragenden Kampfsgeist aus. An denselben Stätten, zwischen Kalwa-Kusla und Tomarow, an denen vor einem Viertelfahrhundert ihre Väter dreimal innerhalb eines Jahres mit einem gewaltigen Gegner rangen, wurde ihnen heute der Sieg in einer Vernichtungsschlacht zuteil. 60 000 Gefangene und 130 Geschütze blieben in den Händen des Siegers.

Während an zahlreichen Stellen des weiten polnischen Raumes von deutschen Truppen Aufräumarbeiten vorzunehmen sind, vollzieht sich auf den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Abschnitten die Zählungnahme mit den sowjetrussischen Regimentern. Für den Geist, der hierbei die beiden Heere erfüllt, ist die Tatsache bezeichnend, daß die Kampfabschnitte, z. B. vor Lemberg, wie bei einer Ablösung übergeben werden. Die Einzelheiten

Hier französisches Volksempfinden, dort anglophile Politiker

Vern, 21. Sept. In der französischen Bevölkerung ist seit einigen Tagen eine Entwicklung zu beobachten, die insofern beachtenswert ist, als sie beweist, daß das Volksempfinden in hartem Gegensatz zur Haltung der immer noch am englischen Gängelband geführten Regierung steht. Das französische Volk ist instinktiver als die anglophilen Politiker in Paris und hat längst gefühlt, daß Europa und damit auch Frankreich nach dem Auseinanderfallen des polnischen Nationalitätenstaates und der deutsch-sowjetrussischen Verständigung vor ganz neuen Problemen steht, und daß diese neuen Probleme auch mit ganz neuen Methoden gelöst werden müssen. Wie der französische Volk draußen im Schützengraben, so spürt auch das Volk im Hinterland deutlich, daß eigentlich der Kriegszund nicht mehr vorhanden ist, den man vor zwei Wochen propagierte. Der einzelne Franzose kann es nicht recht verstehen, daß Frankreich und England eines schemenhaften Prinzips wegen ganz allein und ohne Hilfe dritter Staaten es unternehmen könnten, gegen Deutschland einen in seinen Folgen unabsehbaren Krieg zu unternehmen.

Nur aus solchen Gedanken heraus ist es erklärlich, daß in den letzten Tagen eine Rückwanderung der Pariser Bevölkerung einsetzt, die besamtlich zum größten Teil evakuiert und seit Wochen draußen auf die verschiedenen Departements verteilt ist. Die Pariser wollen wieder heim und ihrer normalen Beschäftigung nachgehen. Die Behörden haben alle Mühe, die Rückwanderung abzustoppen, und Rundfunk und Presse erlassen jetzt mehrfach am Tage Aufrufe, in denen die Pariser aufgefordert werden, auf dem Lande zu bleiben bzw. wieder umzukehren. Ferner hat es das Mißfallen der Behörden erregt, daß die Pariser ihre Gasmasken, von denen sie sich vom ersten Tage nach Kriegseintritt weder auf den Straßen noch in den Restaurants trennen konnten, jetzt einfach zu Hause lassen. In den städtischen Fundstellen häufen sich Hunderte von Gasmasken, die gar nicht mehr abgeholt werden! Die französischen Zeitungen haben jetzt Auftrag erhalten, der Bevölkerung diese „Undisziplin“ vorzuhalten. Es ist schon so: Im Urteil des Volkes ist das Gepeinigt des Krieges jetzt wieder weit zurückgewichen, und

über die Durchführung der nötigen Maßnahmen werden inzwischen von deutsch-russischen gemischten Kommissionen ausgearbeitet.

Die Befriedung, die weiten Theilen des ehemaligen polnischen Staates nach den gewonnenen Schlachten zuteil wird, ist gekennzeichnet durch die Einsetzung von Militärbefehlshabern, die sich die nötigen zivilen Verwaltungsorgane beigeordnet haben. Sie gehen an die Lösung der Aufgaben, vor die das deutsche Heer durch den plötzlichen Zusammenbruch der polnischen Armee und des unnatürlichen polnischen Staatsgebildes gestellt ist.

Inzwischen gehen die Vorbereitungen für den Angriff auf die wenigen, noch von polnischen Truppen besetzten Städte, die selbst von Herrn Chamberlain nur noch den Namen kleiner „Widerstandseinseln“ erhielten, planmäßig vor sich. Mit der Ruhe und Gründlichkeit, die der deutschen Seeresleitung stets eigen waren, wird die Einnahme von Warschau eingeleitet. Die Verteidigung von Warschau, die aus regulären Truppen und vielen zu sinnlosem Widerstand aufgebehten Einwohnern besteht, versucht durch Deklamationen über ausländische Sender die hoffnungslose Lage zu beschönigen. Der Kampf des deutschen Ozeanheeres um die polnische Hauptstadt hat noch nicht begonnen. Bisher wurden noch Erdkundigungen vorgenommen und Vorbereitungen getroffen. Der Beginn der Aktion selbst wird im Bericht des OMB. angekündigt werden.

Vern, 21. Sept. In den Wandelgängen Pariser Kammer scheinen sehr merkwürdige Zustände zu herrschen. Die Jenzur hat in den Blättern sämtliche diesbezüglichen Informationen gestrichen und man sieht in allen Blättern nur die übliche Ueberschrift „Aus den Wandelgängen der Kammer“ und dann einen großen weissen Flecken.

Zediglich die Ausführungen des „Populaire“ scheinen dem Zensor entgangen zu sein. Sie werfen ein bezeichnendes Licht auf die Zustände, die im französischen Parlament herrschen. Der Einmarsch der Sonjetttruppen in Polen, so schreibt das Blatt, führte in parlamentarischen Kreisen zu nicht enden wollenden Auseinandersetzungen. Zahlreiche Abgeordnete forderten eine Verstärkung der französischen Propaganda im Auslande und eine Zentralisierung der Propagandabienste. Am Dienstag sei das Unbehagen so groß gewesen, daß es schließlich zu Schlägereien zwischen den einzelnen Abgeordneten gekommen sei. Erst nach dem Eingreifen des Kammerpersonals fanden diese Zwischenfälle ein Ende. Die Temperatur, so schreibt das Blatt, steige immer weiter an. Es ist unter diesen Umständen nicht verwunderlich, wenn der „Jour“ heute schreibt, man müsse einen fest verankerten Optimismus haben, um, ohne zu schaudern, die Wandergänge der Kammer zu betreten.

Führerhauptquartier, 21. Sept. Der Führer empfing den japanischen General Graf Terauchi und die Offiziere seiner Begleitung, die gegenwärtig auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop in Deutschland weilen. An den Empfang, der in Gegenwart des Reichsaußenministers stattfand, nahm auch der japanische Botschafter Osimura teil.

General Terauchi, Botschafter Ostima und die japanischen Offiziere besichtigen gegenwärtig die Kampfgebiete der ehemaligen Ostfront.

Achtung, Freiwilligenaufnahme!

Einstellung in die SS-Verfügungstruppe und SS-Totenkopfstandarten.

Die Annahme-Untersuchungen der Freiwilligen für die Einstellung in die SS-Verfügungstruppe bzw. SS-Totenkopfstandarten finden am 1. 10. 1939 um 7.30 Uhr in Altkena, Westfälischer Hof, Bachstr. 5/7, und „14.30 Uhr in Lüdenscheld, Wirtschaft G. Dahlmann, Grabenstraße 18, statt.

Halver

Zur Verbesserung des Berufsverkehrs

Verkehren ab Sonnabend, den 23. September, die Züge 12.02 Uhr ab Wipperfürth, Halver an 12.29 Uhr; Halver ab 12.45 Uhr, Wipperfürth an 13.07 Uhr.

Deutsches Rotes Kreuz Ortsgemeinschaft (w.) Halver.

Gestern nachmittag begann in der Stischule ein kurzfristiger Ausbildungslehrgang des DRK. Die Vorsitzende der Ortsgemeinschaft (w.) Halver, Frau Grüber, begrüßte die am Kursus teilnehmenden Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft und Mitglieder des DRK., und eröffnete den Kursus mit einleitenden Worten. Frau Haager erläuterte die Lehrgangsbestimmungen und nach Verlesung der Gründungs geschichte des Rotes Kreuzes begann der Kursus, der in Abwesenheit von Frau Dr. Eversmann, die beruflich verhindert war, von den Helferinnen geleitet wurde. Die nächste Lehrgangsstunde findet am Montag abend 20 Uhr wieder in der Stischule statt.

In Ergänzung

unseres gestern veröffentlichten Artikels betr. ärztliche Betreuung im Kreise Altkena weisen wir darauf hin, daß hier in Halver die ärztliche Betreuung auch durch die Praxis des Herrn Dr. Kauerer weiterhin geschieht und zwar durch seinen Vertreter Herrn Dr. Norpeth.

Gewinnlisten einsehen.

Wie uns der Reichsluftschutzbund mitteilt, liegen die Gewinnlisten der Geldlotterie des Reichsluftschutzbundes ab heute zur Einsichtnahme in der Buchhandlung Wilhelm Bell jr. aus.

Lichtspiele Karlshöhe:

„Die kluge Schwiegermutter“.

Allen denen, die nach des Tages Last und Arbeit Freude und Entspannung suchen, wird dieser neue und fröhliche Ufa-Film überaus willkommen sein. Unbeschwert und über die Wirklichkeit des Alltags sich fröhlich hinwegsetzend, will dieser ausgelassene Filmschwank weiter nichts als Heiterkeit und befreiendes Lachen. Liebe mit Hindernissen... aber die kluge Schwiegermutter Ida Wüß überwindet sie alle. Wie sie das tut, das wird in diesem Film zu einem köstlichen Erlebnis. Hans Deppe schuf mit diesem Film eine herrliche und köstliche Komödie, die durch ihr flottes Temperament und ihre einfallsreiche Situationskomik schallende Heiterkeit und fröhliche Laune loslöst. Rosita Serrano mit ihrer bezaubernden Stimme, von vielen Schallplatten und Rundfunksendungen her bekannt, spielt und singt zum ersten Male in diesem Film. Dieser Film überzeugt uns lachend, daß Schwiegermütter nicht boshaft sein müssen, sondern auch sehr reizend sein können, besonders wenn sie über joviell fräulichen Charm verfügen, wie Ida Wüß.

Schalksmühle

Gefunden: Ein Geldbeutel mit Inhalt.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Meinerzhagen

Wasserknappheit.

Durch die lange Trockenperiode ist der allgemeine Wasserstand sehr zurückgegangen. Daran können auch einzelne Regentage nichts ändern. Ein Beweis dafür ist der niedrige Wasserstand der Talperrren. Ortschaften, die früher nie unter Wassermangel zu leiden hatten, klagen heute über Wasserknappheit. Der Wasserzulauf zu unserm Wasserwerk ist nach wie vor ungenügend. Es ist zu nächst an Einschränkung der Badegelegenheit gedacht. Die öffentliche Badeanstalt wird man vorübergehend schließen müssen. Die Verbraucher müssen selbstverständlich ebenfalls ihren Verbrauch einschränken. Unter dem Wassermangel leiden vor allem die höhergelegenen Stellen. Dort ist oft den ganzen Tag über keine Wasserentnahme aus der Wasserleitung möglich. Deshalb ist beabsichtigt, e Rohrstränge zu den tieferliegenden Gebieten zeitweise zu sperren, so daß während dieser Zeit die höhergelegenen Stellen Wasser zur Verfügung haben.

Breckerfeld

Das Büro

des Fahrbereitschaftsleiters Eshoff, der für den Amtsbezirk Breckerfeld zuständig ist, befindet

Die Front der Heimat ist die Partei

Der stellvertretende Gauleiter Hg. Vetter im Kreise Altkena-Lüdenscheld

Das Kreispreßamt schreibt uns:

Wenn wir im Laufe der vergangenen Wochen an dieser Stelle auf den unerhörten Einsatz aller Volksgenossen im Kreise Altkena-Lüdenscheld hinweisen konnten und dabei die besonderen Aufgaben und Pflichten herausstellten, so dürfen wir heute mit stolzer Genugtuung die Feststellung treffen, daß die bereits erzielten Leistungen diesen Aufgaben vollauf entspre chen. Es ist nur zu verständlich, daß die Partei in diesen Stunden der Entscheidungen bestimmend das Leben formte und in weitreichendem Maße Vorzüge zur Festigung einer unerschütterlichen Front in der Heimat traf. Das kam nicht zuletzt in den verschiedenen Arbeitstagen zum Aus druck, in denen man in eingehender Weise nicht nur Stellung zu den aktuellen Fragen nahm, son dern auch die erforderlichen Entscheidungen traf.

Der Kreis Altkena-Lüdenscheld ist entschlossen und in Tatkraft auch für die kommenden Ereignisse gerüstet. Das wurde nicht zuletzt am gestrigen Tage unter Beweis gestellt, an dem der stellvertretende Gauleiter Parteigenosse Heinrich Vetter in Lüdenscheld weilte, um sich an Ort und Stelle von der Arbeit und den getroffenen Maßnahmen zu unterrichten. Kreisleiter Hg. Vorlinghaus ersattete zunächst in eingehender Weise Bericht und nahm zu allen Fragen Stellung, die innerhalb des Kreises Altkena-Lüdenscheld von entscheidender Be

deutung sind. Dabei konnte besonders darauf hin gewiesen werden, daß die Partei in allen Fragen des täglichen Lebens jedem Volksgenossen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Aus den nun folgenden Berichten der verantwortlichen Kreisamtsleiter der NS., der NS.-Volkswirtschaft und der Kreisbauernschaft ging weiter hervor, daß sowohl in den Kreisen der Arbeiter schaft wie der Bauern Enschlossenheit und Wille zum restlosen Einsatz vorhanden sind. Aus den Ausführungen des Kreisbauernführers ging u. a. hervor, daß die Vergung der Ernte dank der gutnachbarlichen Zusammenarbeit und des Ein sates der Partei im Kreise Altkena-Lüdenscheld durchgeführt werden konnte und auch in der Vergung der Gachfruchternte keine Gefahr besteht. Das Kennzeichen der Arbeit der Bauern des Kreises Altkena-Lüdenscheld sei ein diszipliniertes Verhal ten. Im weiteren Verlauf dieser Zusammenkunft konnte Kreisleiter Vorlinghaus dem stellvertreten den Gauleiter noch verschiedene wichtige Feststel lungen unterbreiten. Hg. Heinrich Vetter dürfte die Erkenntnis gewonnen haben, daß innerhalb des Kreises Altkena-Lüdenscheld die Arbeit der Partei mit vollem Einsatz durchge führt wird und daß unser Kreis auch den zukünftigen Aufgaben in jeder Hinsicht gewachsen ist.

Halver

Zu dem Fund der Kartoffelfäuserlarven

auf dem Kartoffelfelde des Bauern Rudolf Hörter, Herweg bei Halver, der vorgestern nachmittag gemacht wurde, ist noch folgendes zu berichten:

Bauer Hörter mächte vorgestern nachmit tag seinen Hafer und kam dabei an die Grenze seines Kartoffelstückes. Sein ganz zufälliger Blick über das wolkende Kartoffelfeld entdeckte an einer Stelle einige feuerrote Punkte. Er ging näher und entdeckte die Larven des Kar toffelfäusers, die er nach den Beschreibungen unbedingt als solche feststellen mußte. Auf's höchste erschrocken machte er Mitteilung zu seinem Nachbarn. Sie fanden an einer Staude 18 Stück dieser gefährlichen Larven. Sie sind auf dem Kartoffelfeld durch ihre feuerrote Farbe ohne weiteres zu entdecken. Inzwischen wurde sofort die Behörde benachrichtigt. Auf demsel ben Befallfeld an den benachbarten Kartoffel sträuchern entdeckte man noch weitere 27 dieser Larven. Die Larven sind etwa bis zu 1 Zenti meter lang, feuerrot, dick und vollgepfiffen. Sie sollen — wie wir hören — präpariert und zu Anschauungszwecken den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Im Laufe des gestrigen Tages wurde eine weitere Larve gefunden, es sind mit hin insgesamt 46 Larven gefunden worden.

Infolge der alarmierenden Nachricht wurde noch am selben Tage (also vorgestern nachmit tag) das Jungvolk zum Absuchen des Feldes und der benachbarten Grundstücke beordert, während gestern morgen Schulklassen unter Aufsicht ihrer Lehrer die Felder noch einmal durchsuchten. Weitere Funde wurden bisher nicht mehr gemacht. Trotzdem wird nicht nachge lassen und auch in den nächsten Tagen gehen wieder Suchkolonnen durch die Felder auf die

Suche nach Schädlingen unserer Ernährungs wirtschaft.

Dr. Hedbergott, der Leiter des Kartoffel fäuser-Abwehrdienstes in Altkena-Lüdenscheld traf gestern nachmittag hier in Halver ein und ließ sich eingehend Bericht erstatten. Er besichtigte die Larven und die Fundstelle und machte Mit teilung, daß der Abwehrdienst erst im Laufe des heutigen Tages hier in Halver eintreffen kann, da er zurzeit in Drolshagen, wo ebenfalls ein Kartoffelfäuserfund festgestellt wurde, noch tätig sei. Wie wir hören, wird die eigentliche Fund stelle durch den Abwehrdienst in einem gewissen Umkreis tief umgegraben und Scholle um Scholle mit einem für den Käfer giftigen Prä parat durchtränkt, das etwaige Käfer und Lar ven absolut tötet. Dr. Hedbergott drückte die Mutmaßung aus, daß der Käfer aus einer etwa 60 bis 70 Kilometer weiten Entfernung zuge flogen sein könne und hier seine Eier abgelegt habe. Nach seinen Erfahrungen seien es beson ders die Kartoffelpflanzungen der Südhänge, die von dem Käfer bevorzugt angefliegen wer den. Diese bei den Durchsuchungsaktionen be sonders im Auge zu behalten, sei unbedingt er forderlich.

Man sieht also an diesem Fund, wie unge heuer wichtig es ist, sein Augenmerk auf die gefährdeten Kartoffelsträucher zu richten. Es ist durchaus nicht gleichgültig, daß hier Kar toffelfäuserlarven gefunden und vernichtet wur den, sondern es ist wichtig, zu erkennen, daß dieser Schädling in Deutschland restlos ver nichtet wird, und Vorzüge zu treffen, daß ein Eindringen über die gefährdeten Grenzgebiete in Zukunft unmöglich gemacht wird.

nich, wie uns mitgeteilt wird, nunmehr im Kreishaus in Schwelm (Adolf-Hitler-Straße 9, Tel. 2141).

Kreisausschuß-Sitzung

des Ennepe-Ruhr-Kreises

Der Kreisausschuß hat vor einigen Tagen eine Sitzung abgehalten. Vor Eintritt in die Tages ordnung begrüßte der Beauftragte der Partei, Kreisleiter Dedele, Landrat Hg. Dr. Reich als den neuen Leiter des Ennepe-Ruhr-Kreises und nunmehrigen Vorsitzenden des Kreisausschusses. Er gab einen kurzen Überblick über die bis herige Arbeit des Kreisausschusses und über das gütige Zusammenarbeiten mit dem Landrat, Hg. Dr. Hanholz. Landrat Dr. Reich dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und gab die Ver sicherung, daß er sich bemühen werde, das Ver trauen des Kreisausschusses zu rechtfertigen. Er sei bestrebt, in gleicher Weise wie sein Amtsvor gänger mit dem Kreisausschuß zusammenzuarbeiten und seine Amtsgeschäfte zum Wohle der Kreis gebörderung zu führen. — Es wurden alsdann 46 Tagesordnungspunkte verhandelt. U. a. wurde die Anstellung von drei Beamten auf Lebenszeit beschlossen. Die Einstellung mehrerer Angestell ten wurde nachträglich gebilligt und zu einigen anderen Personalsachen Beschluß gefaßt. Die Be

teiligung des Kreises an der Hundsteuer der Ge meinden mußte infolge der Einführung von Nor malsteuerverträgen, die zum Teil eine Ermäßigung der bisherigen Hundsteuer (ab 1. 4. 1939) gebracht haben, geändert werden. Die Beteiligung soll nunmehr auf den festen Satz von ein Drittel des Aufkommens abgestellt werden. Der Abicht der Verwaltung, die freigelegenen Wohnhäuser außer halb Schwelms abzustößen, wurde grundsätzlich zu gestimmt. Aus der Kreisfahrbaurücklage wurde für Herbede ein Zuschuß von 4000 RM. bewilligt. Den letzten genehmigten Ueberschreitungen im Haushaltsplan 1938 wurde zugestimmt. Zwei Wertzuwachssteuereinsprüche und ein Erlaßantrag wurden abgelehnt, in je einem Fall wurde die Wertzuwachssteuer ermäßigt und niedergezogen. Mit einer Anmietung der Parterrräume im Hause Adolf-Hitler-Straße 7 für Büropunkte unter Aufgabe der Büroräume im Arbeitsamtsgebäude war der Kreisausschuß einverstanden. Weiter wurde der Haushaltsplan des Kreises für 1939 be raten und in der Vorlage mit der Haushaltsanleihe unverändert angenommen. Der Haushaltsplan ist vor einigen Monaten in mehreren Sitzungen bereits beraten worden. Es bestand Klarheit darüber, daß in der vorliegenden Fassung durch die inzwischen eingetretene Veränderung der Haus haltswirtschaft in manchen Ansätzen überholt ist und bald durch einen Nachtrag ergänzt werden muß.

Höchstpreise für Winterpfeisefartoffeln in der Provinz Westfalen.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für September, Oktober und November 1939 folgende Erzeugerhöchstpreise je 50 Kilogramm festgesetzt:

Für weiße, rote und blaue Sorten 2,40 RM.
Für gelbe Sorten 2,70 RM.

Die Preise gelten frachtfrei Empfangsstation. Diese Preise dürfen weder überschritten noch unterschrit ten werden. Das gilt sowohl für die unmittelbare Abgabe vom Erzeuger an den Verteiler als auch an den Verbraucher. Bei Abholung der Speisefartoffeln durch den Verteiler ab Hof des Erzeugers ist dagegen eine Unterschreitung des Preises bis zu 0,15 RM. je 50 Kilogramm zulässig.

Für Winterpfeisefartoffeln werden in den Monaten September, Oktober und November 1939 folgende Höchstpreise je 50 Kilogramm festgesetzt:

für weiße rote u. blaue für gelbe Sorten: Sorten: RM. RM.

1. Bei Abgabe durch den Erzeuger frei Keller bzw. Wohnung des Verbrauch. 2,80 3,10
2. Bei Abgabe ab Waggon des Empfangsverteilers an d. Kleinverteiler, od. Verbr. 2,90 3,20
3. Bei Abgabe ab Lager des Empfangsverteilers an den Verbraucher oder frei Ver laufsstelle (Lager, Keller) des Kleinverteilers 3,00 3,30
4. Bei Abgabe d. Empfangs- oder des Kleinverteilers an den Verbraucher, frei Keller 3,20 3,50
5. Beim Auspfunden der Kar toffeln durch d. Empfangs- od. Kleinverteiler je 5 Kilo. 0,38 0,41

Wer zahlt die Lebensversicherungsprämie bei Einziehung des Handwerksmeisters zum Heeresdienst?

Seit dem 1. Januar d. Js. besteht die Al tersversorgungspflicht für den selbständigen Handwerker. Er konnte dieser Pflicht genügen, indem er sich entweder der Angestelltenversi cherung anschloß und hier Beiträge in der sei nem Einkommen entsprechenden Höhe leistete, oder indem er einen Lebensversicherungsvertrag über mindestens RM 5000.— abschloß oder indem er die halben Beiträge zur Angestellten versicherung leistete und über mindestens RM 2500.— einen Lebensversicherungsvertrag ab schloß.

Für diejenigen einberufenen Handwerker, die sich als Altersversorgung den Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages gewählt haben, gilt folgendes:

Einfachlich der Lebensversicherungsprä mien hat das Reichsaufsichtsamt für Privatver sicherung allen seiner Aufsicht unterstehenden größeren Lebensversicherungsunternehmen nahegelegt, Wehrdienstpflichtigen, die bereits eine Lebensversicherung selbständig abgeschlossen haben und während der Dienstzeit nicht in der Lage sind, die vollen Versicherungsbeiträge zu zahlen, nach Möglichkeit entgegenzukommen. In einem Rundschreiben des Reichsministeriums des Innern und des Reichsfinanzministeriums vom 1. September 1939 wird ferner bestimmt, daß dem Einberufenen oder dem Unterstützungsberechtig ten eine Beihilfe bis zur Höhe des Mi nikobetrages gewährt werden kann. Die Mi nikoprämien sind zwar nicht gewinnbringend; die Zeit, während der sie geleistet werden, wird auch dem Versicherten nicht angerechnet, jedoch ist die Leistung des Mikobetrages nötig, um die Anwartschaft der Lebensversicherung nicht verfallen zu lassen. Der Antrag auf Gewährung dieser Beihilfe muß bei dem Leiter des zuständigen Stadt- oder Landkrei ses gestellt werden. Voraussetzung für die Ge währung ist, daß die Versicherungsprämien bis zum Einstellungstag von dem Einberufenen ge zahlt worden sind, und die Erhaltung der An wartschaft auf die Lebensversicherung auf eine andere Weise nicht gesichert werden kann.

Verbilligte Postgebühren für Kleiderpakete von Soldaten.

Um die Rücksendung von Zivilkleidung zu er leichtern, hat die Deutsche Reichspost die vom Ab sender oder vom Empfänger zu entrichtende Ge bühr für Pakete (Koffer) mit Bekleidungsstücken zum Heeresdienst (Einberufenen ohne Rückicht auf Gewicht und Entfernung einheitlich auf 50 Rpf. festgelegt, soweit nicht nach den bestehenden Tarifen eine noch niedrigere Gebühr zu erheben ist. Pa ketarten und Pakete müssen mit dem Dienstiegel abdruck des Truppenteils und dem Vermerk „Klei dungsstücke“ versehen sein.

Denke daran - handle danach:

Chlorodont

wirkt abends am besten!

heißt für uns Abwehrpflicht. Lustschuttpflicht ist ein notwendiger Teil der Abwehrpflicht!